

Raus an die frische Luft

Mit dem Therapiegarten erhält das Wohnheim Sonnenrain in Zihlschlacht ein Angebot unter freiem Himmel.

Christoph Heer

Schon jetzt, insbesondere bei solch herrlichem Frühlingswetter, hält es die Bewohner des Wohnheims Sonnenrain kaum im Innern. Das Verlangen, sich im Freien aufhalten zu können, wird bald bestärkt werden, denn der Spatenstich für den neuen Therapiegarten ist vollzogen, die Vorfreude auf das neue Angebot schon jetzt riesig. Mit farbigen Ballonen ausgestattet, amüsieren sich Bewohner und Betreuer über das handwerkliche Geschick von Institutionsleiter Marcel Jenny und Stiftungsratspräsidentin Marie-Kathrin Saladin-Echle.

Tatkraftig schaufeln auch Bewohner Marc Haltiner und Tobias Neubauer, Geschäftsführer der Biogärtnerei Neubauer in Erlen, mit. Ab und an entschwindet ein Ballon in die Lüfte, die Ablenkung bleibt jedoch klein, zu spannend sind die Informationen seitens der zuständigen Personen. Denn der neue Therapiegarten wird ein wunderbares Werk. Es ist ein Projekt nicht nur zum Geniessen, sobald es fertiggestellt sein wird. Von Beginn an werden Bewohner und Private mittun, wenn es um die Realisierung geht. Die Idee dazu trug Marcel Jenny schon längere Zeit in sich. Umso grösser ist nun seine Freude, dass es endlich losgeht.

Fast alle kennen eine eigene Gartengeschichte

«Es gibt wohl kaum eine Person, die sich nicht durch Natur und Garten inspirieren lässt. Seine



Ein Quartett packt an: Marc Haltiner (Bewohner), Marie-Kathrin Saladin-Echle (Präsidentin des Stiftungsrats), Tobias Neubauer (Biogärtner) und Marcel Jenny (Institutionsleiter) beim Spatenstich für den neuen Therapiegarten.

Bild: Christoph Heer

Sinne aktivieren und sich mit der Natur verbinden, Gefühle entwickeln und in Erinnerungen schwelgen. Diese Begebenheiten wollen wir uns im Wohnheim Sonnenrain zu Nutzen machen und unseren Wirkungsraum noch mehr nach draussen erweitern», sagt Marcel Jenny. Insbesondere in den Bereichen der Rehabilitation und der therapeutischen Arbeit mit Menschen mit neurologischen Beeinträchtigungen soll der The-

«Ich muss aufpassen, dass ich nicht zu viel Zeit beim Aufbau des Therapiegartens verbringe.»

Marcel Jenny
Institutionsleiter

rapiegarten mannigfaltige Möglichkeiten bieten. Geplant sind dabei verschiedene Garteninseln, ein Pavillon, ein Barfussweg und vieles mehr. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden in Zukunft also aktiv mitmachen, wenn es um Aufbau, Pflege und Ernte von Heilpflanzen, Kräutern, Saisonflor oder Gemüse geht.

Damit dieses Projekt überhaupt auf einer gesunden Basis starten kann, helfen 33 Firmen,

Stiftungen und Privatpersonen mit. Sie alle haben mit ihren Spenden dafür gesorgt, dass aus dem vorhandenen Naturgebiet ein noch schönerer und intensiverer Kraftort wird.

Der Tag des Spatenstichs ist auch für Stiftungsratspräsidentin Marie-Kathrin Saladin-Echle von grosser Bedeutung. «Ein Traum geht in Erfüllung», sagt sie und freut sich auf den baldigen Baubeginn. «Bereits kommende Woche werden die Bagger auffahren», kündigt Tobias Neubauer an.

Freiwillige sind zur Mitarbeit eingeladen

Sobald die Arbeiten gestartet worden sind, dürfen sich auch Freiwillige melden, um bei der Erstellung des Therapiegartens ihre Hilfe anzubieten. «Es wird etwas los sein in den kommenden Wochen. Ich selber muss aufpassen, dass ich nicht zu viel Zeit beim Aufbau des Therapiegartens verbringe», sagt Marcel Jenny und lacht dabei. Als Naturmensch weiss er sehr genau um die Wichtigkeit der Gartentherapie.

«Wir haben zudem noch weitere Träume. Wenn alles klappt, würden wir gerne einige Trainingsgeräte unter und neben der riesigen Blutbuche, aufstellen», sagt der Institutionsleiter. Oder in den Worten von Gärtner Tobias Neubauer ausgedrückt: «Garten ist nicht-Garten wird.» So darf man gespannt sein, wie sich der Kraftort in naher Zukunft entwickeln wird und dies in erster Linie zum Wohle der Bewohner.